

Vorlage zur Beschreibung der Praktik für RAN-Sammlung

<p>Name der Praktik</p> <p>Bitte beachten Sie, dass mit „Praktik“ eine Aktivität, eine Methode oder ein Tool gemeint ist, die bzw. das von Fachkräften und/oder Mitgliedern einer Community verwendet wurde bzw. wird.</p>	<p>Das dänische SSP-System Lokale Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sozialdiensten und Polizei</p>
<p>Beschreibung (max. 300 Wörter)</p> <p>Kurze Beschreibung des Ziels und der Arbeitsmethode der Praktik. Aus der Beschreibung muss klar hervorgehen, dass <u>eine eindeutige Verbindung zur Prävention und/oder Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbareitem Extremismus besteht</u>. Dies bedeutet, dass es in den Zielen bzw. Aktivitäten/Methoden/Tools der Praktik einen Bezug zur Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbareitem Extremismus geben muss. Praktiken ohne diesen Bezug können nicht in die RAN-Sammlung aufgenommen werden.</p>	<p>1.1 Ursprung und Anstrengung</p> <p>Das dänische kollaborative SSP-System organisiert lokale und kommunale Verbrechensbekämpfungsmaßnahmen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen (und gegebenenfalls Familien).</p> <p>Das SSP-System wurde ursprünglich im Jahre 1977 gegründet, als der dänische Crime Prevention Council (Verbrechensbekämpfungsbehörde) das zentrale SSP-Komitee ernannte. Heutzutage hat die überwiegende Mehrheit der lokalen Behörden eine SSP-Zusammenarbeit etabliert, die in den Gemeinden unterschiedlich organisiert werden kann.</p> <p>Alle SSP sind gleich aufgebaut: Die drei Zentraleinheiten (Schule, Sozialdienste und Polizei) arbeiten im SSP-System zusammen und sind insbesondere für das Wohlergehen und die Erziehung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Darüber hinaus fordern die dänischen Rechtsvorschriften, dass das Schulsystem, das Sozialsystem und die Polizei Verbrechensbekämpfung im weitesten Sinne durchführen. In diese gemeinsame vorbeugende Maßnahme werden gegebenenfalls auch andere professionelle Bereiche</p>

einbezogen: unter anderem Sozialwohnungsprojekte, kulturelle Einrichtungen und Freiwilligenorganisationen.

Das SSP-System hat seine Bemühungen in konzertierten Aktionen kontinuierlich mit anderen bereichsübergreifenden und interdisziplinären Strukturen ergänzt:

- mit dem PSP-System (Zusammenarbeit zwischen Polizei, Sozialdiensten und Psychiatrischen Diensten),
- dem KSP-System (Zusammenarbeit zwischen Strafvollzug und Bewährungshilfe, Sozialdiensten und Polizei),
- dem SSD-System (Zusammenarbeit zwischen Sozialdiensten, Schule, Gesundheitspflege und Tagespflege),
- dem SSP+-System (lokale SSP-Zusammenarbeit, die auf Jugendgruppen von 18 bis 25 Jahren ausgeweitet wurde).

1.2 Zweck und praktische Ziele des SSP-Systems

Ziel der SSP-Zusammenarbeit ist es, Risikofaktoren und Gründe für Risikoverhalten, Kriminalität und von Kindern und Jugendlichen begangene Straftaten zu ermitteln. Darüber hinaus zielen SSP-Kooperationsbemühungen darauf ab, diese kausalen Faktoren aus einer vorbeugenden Perspektive heraus zu verarbeiten sowie Aufmerksamkeit und Unterstützung als schützende Faktoren im täglichen Leben und in der Umgebung zu bieten.

Die Grundidee des SSP-Systems besteht darin, die Verbrechensprävention durch den Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Fachbereichen zu verbessern. So führt die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu einem erhöhten Bewusstsein für Risikoanzeichen und -faktoren im täglichen Leben gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie zu erhöhten Präventions- und Interventionsmöglichkeiten, wenn solche Anzeichen und Faktoren beobachtet werden.

Ziel der SSP-Kollaboration ist es daher, ein lokales Netzwerk aufzubauen, zu betreiben und zu unterhalten, das eine effiziente präventive Wirkung auf die alltägliche Realität von Kindern und Jugendlichen hat.

	<p>Drei Schwerpunkte unterstützen diese gemeinsame Anstrengung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine präventive Maßnahmen, bei denen der präventive Schwerpunkt alle Altersgruppen oder Bereiche umfasst, in denen Risikoverhalten auftreten könnte; • besondere Anstrengungen, bei denen der präventive Schwerpunkt auf Gruppen junger Menschen mit bekanntem Risikoverhalten liegt; • individuell orientierte Bemühungen, bei denen der präventive Schwerpunkt auf einem einzelnen jungen Menschen liegt, der besorgniserregendes Verhalten oder ein Gefährdungspotential zeigt.
Peer-Review durchgeführt	Nein
Hauptthemen Bitte <u>wählen</u> Sie zwei Hauptthemen aus, die am besten zu der Praktik passen.	Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit Gesellschaftliches Engagement/Zivilgesellschaft
Zielgruppe Bitte <u>wählen</u> Sie maximal drei Zielgruppen aus, die der Praxis am ehesten entsprechen.	Jugendliche/SchülerInnen/Studierende Add additional target audience. Add additional target audience.
Geografischer Umfang Bitte geben Sie an, wo die Praxis umgesetzt wurde/wird (Länder, Regionen, Städte).	Das SSP-System wird in der grundlegenden präventiven Struktur in allen dänischen Gemeinden durchgeführt. Alle lokalen SSP-Organisationen sind auch Mitglieder einer nationalen Organisation, der sogenannten SSP Samråd.
Beginn der Praktik Bitte geben Sie an, in welchem Jahr die Praxis entwickelt und umgesetzt	Beginn im Jahr: Vor 1980 Das SSP-System geht bis in die 1970er Jahre zurück.

wurde, um ihre Laufzeit zu bestimmen. Falls die Praxis nicht mehr aktiv verwendet wird, geben Sie bitte an, wann sie beendet wurde.

Zu liefernde Ergebnisse

Bitte geben Sie an, ob die Praktik zu konkreten Ergebnissen wie Handbüchern, Schulungsmodulen oder Videos geführt hat, und fügen Sie ggf. Links ein.

1.1 Allgemeine Präventionsmaßnahmen

In der Praxis zielen die allgemeinen Präventionsmaßnahmen auf Gruppen von Jugendlichen ab, die kein kriminelles oder gefährdendes Verhalten gezeigt haben. Diese frühe allgemeine präventive Arbeit nimmt die Form von Aktionen und einstellungsbezogenem Unterricht in Schulen und Jugendclubs an. Die Gruppen junger Menschen werden nach Alter oder dem wahrgenommenen erhöhten Risiko, ein Risikoverhalten zu entwickeln, ausgewählt. Diese Art von Arbeit kann auch Freizeitaktivitäten wie Sport und andere Freizeitaktivitäten, Hausaufgabenbetreuung, Freizeitzentren in gefährdeten Wohngebieten und Familienbeteiligung umfassen.

1.2 Spezifische Maßnahmen

Auf dieser Ebene richtet sich die SSP-Zusammenarbeit an Kinder und Jugendliche, die ein Risikoverhalten oder Anzeichen von Vernachlässigung zeigen. Neben den oben genannten Maßnahmen für die allgemeine Prävention können besondere Anstrengungen auch spezielle Projekte umfassen, die neue bewährte Verfahren hervorbringen sollen, in denen gezielte Methoden entwickelt und erprobt werden.

1.3 Individuell abgestimmte Maßnahmen

Diese Bemühungen zielen auf Kinder und Jugendliche ab, die Gefahr laufen, eine Straftat zu begehen, oder dies bereits getan haben. Das Ziel ist es, sie davon abzuhalten, einen kriminellen Kurs einzuschlagen, oft durch spezielle Behandlungsmaßnahmen. Die verwendeten Methoden umfassen Hausbesuche, um das Umfeld der Person zu beurteilen. Diese Besuche, an denen sowohl die Eltern als auch das betroffene Kind beteiligt sind, werden von einem Team durchgeführt, das, je nach Schwere des Problems, aus einem Präventionsbeamten der Polizei und einer Lehrkraft oder Sozialarbeiter besteht. Dementsprechend kann ein auf die Familien abgestimmter Plan erstellt und in Gang gesetzt werden, um weitere Präventivmaßnahmen einzuleiten. Insgesamt sind individuell orientierte Bemühungen auf Vermeidung einer erneuten Straftat oder die Rückfallprävention ausgerichtet.

1.4 Rolle der SSP im Kampf gegen Radikalisierung und Extremismus

	<p>Bei den allgemeinen Bemühungen zur Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus unter jungen Menschen in Dänemark spielt das SSP-System eine zentrale Rolle. Überall im Land wurden lokale SSP-Räte und Umsetzungsnetzwerke geschult, um Anzeichen für ein Risiko der Jugendradikalisierung und der Bindung an extremistische Ideen und Gruppen zu erkennen und zu behandeln. Das SSP-System hat auch eine zentrale Rolle als Partner in speziellen Projekten und anderen Initiativen der staatlichen Aktionspläne zur Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus gespielt.</p>
<p>Evidenz und Evaluation</p> <p>Kurze Beschreibung der <u>Leistungskennwerte</u> der Praktik. Dazu gehören folgende:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>qualitative Betrachtungen und quantitative (statistische) Daten</u>, z. B. der Erfolgsmaßstab für das Projekt oder die Intervention. 2. <u>Evaluation und Feedback</u>, einschließlich Befragungen und/oder Einzelberichte. Haben Sie z. B. eine interne oder externe Evaluation durchgeführt oder Feedback der Zielgruppe eingeholt? 3. <u>Peer-Review</u>. Welches Feedback wurde zu der Praktik in der RAN-Arbeitsgruppe und/oder bei der Studienreise, auf der die Praktik diskutiert wurde, gegeben? <p>Bitte erläutern Sie auch die Ergebnisse Ihrer Analyse- und Evaluationsbemühungen.</p>	<p>Da es sich um ein sehr altes System handelt, das die Grundstruktur der kommunalen Präventivmaßnahmen in Dänemark bildet, wird das SSP-System derzeit evaluiert. Es steht für effiziente Prävention und unterstützt interdisziplinäre Bemühungen. Sein evidenzbasierter Ansatz und Wissensaustausch sind Dreh- und Angelpunkt für alle Arbeiten im SSP-System.</p> <p>In einer aktuellen Beurteilung (2012) veröffentlichte der Danish Crime Preventive Counsel den Bericht „SSP - ein Leitfaden für die Zusammenarbeit“, in dem die langjährige Erfahrung und bewährte Praktiken der SSP-Organisation (auf Dänisch) beschrieben werden.</p>
<p>Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit (max. 200 Wörter)</p> <p>Kurze Beschreibung der Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit</p>	<p>Die vollständige Übertragbarkeit kann schwierig sein, da das SSP-System die Grundstruktur aller gesetzlich festgelegten Präventivmaßnahmen in Dänemark bildet.</p>

<p>der Praktik, einschließlich Informationen zu deren Kosten. <u>Bitte gehen Sie darauf ein, welche Elemente wie übertragbar sind.</u></p>	<p>Ungeachtet dessen kann das dänische SSP-System als Anregung dienen und auch in Bezug auf seine Methode übertragbar sein: Es zeigt, wie lokale interdisziplinäre Zusammenarbeit durch lokale Ausschüsse mit Vertretern des Schulsystems, der Sozialdienste und der Polizei funktionieren kann. Diese Art der präventiven Zusammenarbeit könnte auch auf einer informelleren Grundlage als in Dänemark eingerichtet werden, d. h., sie würde nicht unbedingt eine formelle und Rechtsstruktur erfordern.</p>
<p>Vorgestellt und diskutiert beim RAN-Treffen</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Praxis, um in die Sammlung aufgenommen zu werden, vorzugsweise durch eines der RAN-Treffen nominiert werden sollte. Fügen Sie den Namen der RAN-Arbeitsgruppe, Datum, Ort und Thema der Sitzung hinzu.</p>	<p>RAN PREVENT, Juni 2013, Berlin</p> <p>Das SSP-System wurde aufgrund der zentralen Position, die es bei allen Präventionsmaßnahmen in Dänemark innehat, mehrfach in RAN-Sitzungen vorgestellt, einschließlich der Bemühungen gegen Deradikalisierung und gewalttätigen Extremismus.</p>
<p>Verknüpfung mit anderen EU-Initiativen oder EU-Fördermitteln (max. 100 Wörter)</p> <p>Bitte geben Sie an, wie Ihr Projekt finanziert wurde und ob Ihre Praxis mit anderen EU-Initiativen oder -Projekten verknüpft ist. Vermerken Sie EXPLIZIT, ob es von der EU (mit-)finanziert wird, und wenn ja, mit welchen Mitteln. Erasmus+, Fonds für innere Sicherheit (ISF), Europäischer Sozialfonds (ESF), Horizont 2020 usw.</p>	<p>-</p>
<p>Organisation (max. 100 Wörter plus Auswahl des Organisationstyps)</p> <p>Bitte beschreiben Sie kurz die hinter der Praktik stehende Organisation und geben Sie deren Rechtsform an, z. B. NRO, Behörde, GmbH, Stiftung usw.</p>	<p>Organisationsstruktur</p> <p>Die SSP-Kollaboration funktioniert auf drei Ebenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf politisch-strategischer Ebene

	<ul style="list-style-type: none"> - auf Koordinationsebene - auf Durchführungsebene. <p>Die politisch-strategische Ebene umfasst Vertreter aus höchsten Polizeikreisen sowie Bürgermeister aus Gemeinden und andere strategische Partner auf regional-lokaler Ebene. Hier werden jährliche Strategien und Aktionspläne für die bereichsübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit erstellt.</p> <p>Die Koordinierungsebene umfasst lokale Räte und setzt sich aus führenden Persönlichkeiten/Koordinatoren der städtischen Behörden und der örtlichen Polizei zusammen. Die Gemeinderäte sind für die Umsetzung der Gesamtstrategie und Aktionspläne verantwortlich. Ausgewählte SSP-Berater werden ernannt, um die Koordinations- und die Implementierungsebene zu koordinieren.</p> <p>Die Umsetzungsebene setzt sich aus lokalen Mitarbeitern von Schulen, Polizeidiensten, Sozialarbeitern, Sozialarbeitern usw. zusammen. Diese Mitarbeiter sind eng vernetzt und treffen sich regelmäßig, um praktische Präventionsmaßnahmen in der Region zu koordinieren.</p> <p>Organisationsart: weitere Faktoren</p>
Ursprungsland Land, aus dem die Praktik stammt	Dänemark
Kontaktdaten Bitte geben Sie die den Namen und die E-Mail-Adresse der Personen an, die innerhalb der Organisation kontaktiert werden können.	SSP Copenhagen ssp@sof.kk.dk
Stand	2019

(Jahr)	
--------	--